



Apolda, 03.07.2009

Margaretha Reichardt

– Von der Bauhausschülerin zur Meisterin der Textilkunst

Ausstellung im Kunsthaus Apolda Avantgarde

05.07.2009 – 30.08.2009

Im Rahmen des Ausstellungskonzeptes für das Kunsthaus war der Kreis Weimarer Land von Anfang an bestrebt, in jedem Jahr in einer Ausstellung Einblicke in das Lebenswerk eines Künstlers aus dem Kunstraum Thüringen zu gewähren und dabei Künstlerinnen und Künstler, die durch ihr Wirken das hiesige Kunstschaffen nachhaltig beeinflusst und auch Impulse nach außen getragen haben, zu präsentieren.

Mit diesen Ausstellungen ergaben sich über die Jahre für manche Generationen von Besuchern Wiederbegegnungen mit Werken von Künstlern dieses Kunstraumes und eventuell auch Neubewertungen, für andere waren es wahre Neuentdeckungen. Dieses bewährte Konzept wird weitergeführt.

Im Bauhausjahr 2009 war es nur folgerichtig, Arbeiten von Margaretha Reichardt (Erfurt 1907 – 1984) zu zeigen, die eine der letzten Mitarbeiterinnen des Bauhauses in Dessau und mit eine der bedeutendsten Weberinnen war, die aus dieser Schule hervorgegangen sind.

Ihr Lebensweg wurde durch das am Bauhaus erworbene Wissen und Können sowie Einsichten in künstlerische Schaffensprozesse verschiedenster Künstler und Künste geprägt, so wie sie selbst einmal rückblickend betonte. Es war eine „... breitgefächerte, gründliche Ausbildung und Bildung, die befähigten Studierenden einen ausgezeichneten Fundus des Könnens und Erkennens mitgab. ... Ich hätte mit meinem Bauhaus-Diplom auch den Weg als Malerin gehen können. ...“ (1976 in einem Ateliiergepräch).

Kunstreferentin und Kuratorin Bärbel Reuter ist es zu verdanken, dass es 15 Jahre nach der letzten großen Ausstellung ihrer Werke wieder eine umfassende Präsentation der künstlerischen Arbeiten dieser bedeutenden Textilgestalterin gibt. Das Thema der Ausstellung im Kunsthaus Apolda Avantgarde lautet „Von der Bauhausschülerin zur Meisterin der Textilkunst“.

Dies ermöglicht, einen Einblick in ihr gesamtes künstlerisches Schaffen zu geben, ausgehend natürlich von ihrer Zeit am Bauhaus, dem sie sich zeitlebens verbunden fühlte.

Eine der frühen Arbeiten ist unter anderem die Collage „Die Ballspielenden“ von 1930/31, in der Margaretha Reichardt Erkenntnisse aus dem Unterricht Paul Klees anwendet und die uns von der Stiftung Bauhaus Dessau für die Ausstellung zur Verfügung gestellt wird.

Zu einer der letzten Arbeiten gehört „grethas gebetsteppich“ von 1982 aus dem Nachlass, der sich im zum Angermuseum Erfurt gehörenden Margaretha-Reichardt-Haus befindet.

Wie die Ausstellung zeigen wird, ist eine Einordnung des künstlerischen Werkes von Margaretha Reichardt in bestimmte Schaffensepochen nicht eindeutig möglich. Alle Gestaltungselemente nutzte sie stets nebeneinander, all ihr technisches Wissen und Können war jederzeit einsetzbar, wenn es ihrer Gestaltungsabsicht entgegenkam.

Sie war immer bemüht, ihre Techniken und Technologien zu vervollkommen, experimentierte gern, trennte sich aber auch schnell wieder davon, wenn es ihrer künstlerischen Absicht nicht dienlich war.

Nie kehrte bei ihr Routine ein, sondern es war ein ständiges Suchen und neu Schöpfen.

Wir freuen uns sehr, dass wir das neunteilige Ensemble „Der faustische Mensch“, den Margaretha Reichardt 1978/80 für das Nationaltheater Weimar geschaffen hat, in der Ausstellung zeigen können. Ihre tiefe Verbundenheit zum Schaffen Goethes bringt sie in diesem Werk künstlerisch ganz besonders gekonnt zum Ausdruck. Die Gobelins wurden nach erfolgter Rekonstruktion des Theaters am 231. Geburtstag von Johann Wolfgang von Goethe der Öffentlichkeit übergeben.

Die textilen Arbeiten Margaretha Reichardts zeichnen sich durch eine sichere Farbgebung aus und spiegeln auch ihr ausgeprägtes Gespür für die besonderen Möglichkeiten des Werkstoffes Textil und ihren kreativen Umgang mit ihm wider.

In der Regel entstanden die Wandteppiche ohne Kartonvorlage. Sie fand diese Herangehensweise spannender und reizvoller, da so das Weben für sie nicht nur ein handwerklich reproduzierender Prozess war. Sie konnte während der Arbeit noch schöpferisch sein und sich dabei entwickelnde neue Ideen und Einfälle einarbeiten.

Die Künstlerin hat ein reiches Gesamtwerk hinterlassen, das nicht nur in Museen und bedeutenden öffentlichen Gebäuden und Kirchen, sondern auch in vielen privaten Wohnungen bewahrt wird.

Wir schätzen uns glücklich, dass wir in enger Zusammenarbeit mit dem Angermuseum Erfurt einen Teil davon in der Ausstellung im Kunsthaus Apolda Avantgarde präsentieren und auch in einem Begleitbuch dokumentieren können.

Dies ist nur dank zahlreicher Förderer und Sponsoren im Bauhausjahr 2009 möglich, zu denen insbesondere das Thüringer Kultusministerium, die Sparkassenstiftung Weimar – Weimarer Land, die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, das Kulturengagement der Sparkassenversicherung artregio sowie die “Ernst von Siemens Kunststiftung” gehören.

Das Bauhausjahr 2009 ist dem Kreis Weimarer Land, der Landeshauptstadt Erfurt und dem Kunstverein Apolda Avantgarde ein würdiger Anlass, mit etwa 86 textilen Arbeiten und 25 Zeichnungen und Fotos Einblicke in das umfangreiche künstlerische Lebenswerk der Meisterin der Textilkunst Margaretha Reichardt zu geben.

Kontakt: Landratsamt Weimarer Land
Pressestelle, Silke Schmidt
Telefon: 03644/540110
Fax: 03644/540115
E-Mail: pressestelle@lraap.thueringen.de